

Mitteldeutsche National-Zeitung

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Feiertage. Die Abonnementspreise sind unter dem Adressaufdruck angegeben. Die Anzeigenpreise sind unter dem Adressaufdruck angegeben. Die Anzeigenpreise sind unter dem Adressaufdruck angegeben.

Donnerstag, 16. August 1934

Wesungspresse des „Mitteldeutschen“: 2,00 M., auswärts 2,50 M. Einzelheft: 1,50 M., auswärts 2,00 M. Einzelheft ohne Bilderbeilage: 1,00 M., auswärts 1,50 M. Einzelheft ohne Bilderbeilage: 1,00 M., auswärts 1,50 M. Einzelheft ohne Bilderbeilage: 1,00 M., auswärts 1,50 M.

Nummer 190

Hindenburgs politisches Testament „Dem Deutschen Volke und seinem Kanzler“

An die Wahlurnen, Volksgenossen! Von Gauleiter, Staatsrat Rudolf Jordan

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Als in den Augusttagen des Jahres 1914 die ersten Kanonenschüsse die friedliche Atmosphäre Europas jäh zerrissen, begann für die Welt der Aufbruch einer neuen Zeit. Und als in jenen schicksalsschweren Tagen in allen Städten und Dörfern Europas die Glocken im hohen Turme den großen Krieg einläuteten, läuteten sie zugleich einem Zeitalter zu Grabe, dessen geschichtliche Stundenuhr abgelaufen war.

Eine neue Zeit mit einem neuen Sinn und neuen Aufgaben

stand vor den Toren der Nationen und forderte ihr Recht. In den Materialkämpfen des Krieges brach im Bewußtsein der Völker aller Völker eine ganze Welt zusammen. Die Götzenbilder der französischen Revolution stürzten von ihren Thronen und das Zerknirschung des Individualismus erklang im Gemeinschaftsgefühl der kämpfenden Front.

Eine totale Umwertung aller Werte nahm ihren Lauf. Nicht alle Menschen erkannten den wirklichen Sinn der Zeit. Eine verblendete Welt versuchte noch einmal, den Wahnsinn der vergangenen Zeit zu verteidigen und schuf im Versailler Diktat das letzte geschichtliche Dokument einer endgültig vergangenen Zeit. In Deutschland entfiel, allen Gesetzen der Vernunft zuwider, das Weimarer System. Alle Faktoren des gesellschaftlichen Lebens verloren ihr Verhältnis zueinander und gerieten in den Trümmel des marxistischen Zerfalls. Unter der verderblichen Parole des Klassenkampfes und des Bruderkisses wurden die letzten Wehliebe gegen die Wurzeln des deutschen völkischen Lebens gefaßt. Die Politik wurde zum Mittel einer wahnwitzigen Volksverhetzung und der Staat zum Experimentierfeld häßlicherer Maschinen. Der Verfall des gesamten gesellschaftlichen Lebens war die zwangsläufige Folge. Der katastrophale Zusammenbruch der wirtschaftlichen Wirtschaft aber war die geschichtliche Antwort auf die große Sünde wider Volk und Vaterland. Eine verwerfliche vollstreckte Minderheit schändete das heilige Vermächtnis unserer teuren Väter und war am Werte, Leben und Zukunft unseres Volkes zu vernichten.

Da erkand in letzter Stunde dem Deutschen Volke sein Ketter und Führer: Adolf Hitler.

Vierzehn Jahre lang hat er in gigantischen Kämpfen um die Seele seines Volkes gerungen, hat er die Sehnsucht nach einem neuen Reich geweckt, und als Fackelträger eines neuen Deutschlands die Grundlagen einer neuen Nation geschaffen. Am 30. Januar 1933 wurde der Sehnsucht des Volkes Erfüllung zuteil. Das System des Verrats stürzte mit seinen Trägern inmitten der gewaltigen Erhebung, die je ein Volk gesehen hat.

Seit diesen Tagen hat das Deutsche Volk wieder Trittschritt gemacht und marschiert geeint in der Gemeinschaft der Tat in eine neue sinnvolle Zukunft hinein. Ein stilles heimliches Glück schwingt wieder in den Seelen der deutschen Menschen im Bewußtsein, vom Befehl der Väter geführt zu sein. Der Glaube an Deutschland ist zum beglückenden Gut von Millionen einst verzweifelter Menschen geworden und gibt der Arbeit jedes einzelnen wieder einen neuen Sinn.

Der ärmste Sohn des deutschen Volkes ist wieder beimgelohret zu seinem Volk und erlebt in Adolf Hitler Deutschland, sein neues Vaterland, mit dem er verbunden ist auf Leben und Tod. Das ganze deutsche Volk aber weiß:

Vor diesem neuen Vaterland steht der Führer, des Reiches Kanzler Adolf Hitler,

als Schildträger Deutschlands und als erster und treuester Soldat der Nation. Deutschlands Not ist seine Not; des deutschen Volkes Glück und Frieden ist sein Ziel. Volksgenossen! Weil dem so ist, so gibt es im ganzen Adolf-Hitler-Deutschland zum kommenden Volkstagsfest am 19. August 1934 nur eine gemeinsame Parole:

Wir bekennen uns zu Deutschland und seinem Führer und stimmen mit Ja!

Das „Ja“ der Selbstverständlichkeit

Reichsleiter Alfred Rosenberg spricht in Bremen. Bremen, 16. August. Den Höhepunkt der Kundgebung im Gau Weser-Ems zur Volksabstimmung bildete am Mittwochabend eine Kundgebung in dem feierlich geschmückten Reichstheater, wo Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach. Rosenberg führte u. a. aus: In dem Aufbruch der Reichsregierung nach dem Tode Hindenburgs, da steht ein Wort, das wir alle

Gauleiter Jordan spricht heute:

- 8.00 Uhr: Reichssender Leipzig
- 9.00 " Gauhe Leopold Ditzler
- 9.45 " Kali, Ten-Glajfurt
- 10.30 " JS. Werk-Süd, Wolfen
- 11.15 " JS. Farben, Wolfen
- 11.45 " JS. Filmfabrik, Wolfen

beherzigen müssen. Es steht darin, Hindenburg sei ein nationaler Wächter des deutschen Volkes geworden. Mitohs nennen wir all das, was die verschiedensten Leben begeistert, was alle Sehnsucht des Herzens zusammenfaßt aus dem Zentrum kommt und diesem Zentrum, das nicht feilbar ist, wieder zurückführt. Es ist ein großes Gefühl des Schicksals an das Volk, wenn es sagen kann, das in einem Menschen sein innerer Mitohs lebendig geworden ist. Das ist das Schicksal, was ein Volk über seinen Führer tragen kann.

Wir sind aber ist es beifolgend, daß in dem Augenblick, wo wir einen Großen der deutschen Nation zur ewigen Ruhe begleitet, im gleichen Augenblick der Nachfolger, der für uns heute schon ebenfalls ein nationaler Mitohs ist, schon da war.

Hindenburg ist jetzt bei der Großen Arme und führt von dort aus mit den großen Geistes Deutschen auch heute noch auf Erden. Und Adolf Hitler ist gegenwärtig bei der Großen Arme in Deutschland selbst. Das deutsche Volk hat in diesen Tagen einen Entschluß herbeigeführt, der eigentlich kein Entschluß, geschweige denn ein schwerer Entschluß ist. Es hat „Ja“ zu sagen zu einem Menschen, der wie kein anderer um Deutschlands Seele gekämpft hat.

Er ist nicht etwa zum Führer gewählt worden, er hat nicht nennbaren Maße, sondern er hat mit dem Führertum selbst erlangt, hat um die Seele des deutschen Volkes, hat Entschlüsse, hat das erlebt, was ein Führer freies erlebt und was das Führertum mit sich bringt. Und darum ist eine Führerwahl heute menschenlich wie politisch unangenehm, so daß es eine Selbstverständlichkeit ist, daß 65 Millionen Deutsche sich heute überhaupt keinen anderen Führer vorstellen können. Die große Aufgabe des deutschen Volkes ist, dieses nun auch wirklich zu fühlen und anzuerkennen.

Seine Beförderung zum Göring

Berlin, 16. Aug. Zum Staatsminister des Reichspräsidenten Göring und mitteilt, daß das Befinden des Herrn Ministerpräsidenten den Umständen nach durchaus gut ist. Er freudig begrüßt hat es sich beifolgend, daß es sich schließlich um eine Beförderung an der rechten Ministerseite handelt. Innere Verlegungen liegen nicht vor. Deshalb ist auch kein ärztlicher Einspruch erforderlich gewesen. Es kann erwartet werden, daß die Folgen des Unfalls in acht bis zehn Tagen völlig überwunden sind.

Das Vermächtnis Oberstleutnant a. D. von Papen überbrachte im Auftrag des Obersten von Hindenburg dem Führer und Reichsleiter Adolf Hitler ein Schreiben, welches das politische Testament des verewigten Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, enthält. Im Auftrag des Führers hat Herr von Papen das Dokument der Öffentlichkeit übergeben.

Wir veröffentlichen das hochwichtige Schriftstück auf Seite 2 unseres Blattes.

Ein einziges glühendes Vermächtnis zu seinem Volke:

Das steht über dieser letzten politischen Willenserklärung des großen Marschalls, die dem deutschen Volke, gemäß seinem Wunsch, ein heute zur Kenntnis gegeben wird. „Es verheißt den Gedanken der Weltlichkeit, aber führt zu den Verträgen der Welt.“ Diese Worte schrieb Hindenburg in den buntesten Tagen seiner Weisheit. 1914, als alles niederbrach, als alles dem Untergang geweiht schien und der endgültige Zusammenbruch sicher war. Sie waren in diesen Tagen geschrieben. Aber in demselben Augenblick einer verwirrenden Gegenwart, in der die Niederlagen wurden, wurden sie von einem anderen mit der gleichen glühenden Lebenskraft in das Volk, ja, in die Welt hinausgeschrien:

Führer!

Siebt es einen größeren Beweis für die tiefste Notwendigkeit der ganzen späteren Entwicklung, die uns aus der Nacht wieder zum Morgen durchbrechen ließ, die sich in allem und auch hier wieder offenbaren muß? Hindenburg schreibt in seinem Testament, daß er den Gedanken an eine bessere Zukunft nie verloren habe, er schreibe es, daß die Vorbereitung für ein Leben nach dem Tode die Stunde der Wiedererweckung habe erleben lassen und er schließt, die Verantwortung hinter sich lassend, mit dem Vermächtnis, daß nun, da Hitler und seine Bewegung das deutsche Volk zu seiner inneren Einheit zusammengeführt habe, mit der beifolgenden Hoffnung, daß das, was am 30. Januar besonnen wurde, nur zur Vollendung kommen werde.

Wir haben diesen Schwur getan, als er von uns ging und er wird uns immer höher führen. Er wird am 19. August in einem neuen Vermächtnis des Lebenswillens unseres Volkes seinen Ausdruck finden. So werden wir dieses Vermächtnis erfüllen auf dem Wege der Pflicht und der Treue. Wir werden uns verachtem im Dienste der Nation wie er. Für das Volk, für die Welt und für den Führer. Dieses Vermächtnis wird uns heilig bleiben.

Serr von Papen in Wien eingetroffen

Wien, 16. August. Sonderer von Serr von Papen ist gestern im Sonderzug um 17.30 Uhr von Berlin kommend am 16. August in Wien eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich Herr von Thierbach. Zu seinem Empfang hatte sich der deutsche Gesandte Herr von Erdmann mit dem Herrn von Thierbach auf dem Flughafen eingefunden.

Der Inhalt des versiegelten Testaments

Hindenburgs Vermächtnis an Hitler

„Dieser Brief ist durch meinen Sohn dem Herrn Reichskanzler zu übergeben“

Oberkammer, 16. August. Reichskanzler a. D. von Papen überbrachte im Auftrag des Verstorbenen Hindenburgs dem Reichskanzler Adolf Hitler ein Schreiben, welches

das politische Testament des verewiglichen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg enthält. Im Auftrag des Führers überbringt Herr von Papen hiermit das Dokument der Öffentlichkeit. Der vom Reichspräsidenten versiegelte Umschlag des Schreibens trägt die Aufschrift:

Dem deutschen Volke und seinem Kanzler.

Mein Testament

Dieser Brief ist durch meinen Sohn dem Herrn Reichskanzler zu übergeben: Der Inhalt des Schreibens ist folgender:

Dem deutschen Volke und seinem Kanzler! 1918 stand ich in meinem Vermächtnis an das deutsche Volk:

„Wir waren am Ende! Wie Siegrüßer unter dem hinterlistigen Eperwurw des armenen Vagabunden, so stürzte unsere ermattete Front. Vergebens hatte sie versucht, aus dem versiegenden Quell der heimatischen Kraft neues Leben zu trinken. Unsere Aufgabe war es nunmehr, das Dasein der übriggebliebenen Kräfte unseres Vaterlandes zu retten. Die Gegenwart war verloren. So blieb nur die Hoffnung auf die Zukunft.“

Heran an die Arbeiter! In der Besinnung der Gedanken an die Zukunft, der sich vieler Offiziere angegeschlossen hat, habe ich mich entschlossen, die Zusammenfassung des Besonderen, was ich Ihnen lieb und teuer war, dem deutschen Volk zu übergeben.

„Nichts mehr wissen zu wollen“

von einer Welt, in der die aufgewählten Leidenschaften der wahren Deutschen meines Volkes bis zur Unkenntlichkeit entstellten, ist menschlich begreifbar, und doch ist es mir schwer, offen auszusprechen, wie ich dachte. Kameraden der einst so großen stolzen deutschen Armeen! Schämt ihr euch vor dem neuen Vaterland, das es gründend auf eine uns wissensfremde Doktrin, sondern es erbauend auf den Grundlagen freier Entwicklung des einzelnen in dem Rahmen und in der Verpflichtung des Gesamtvolkes! Diesen selbst Weg wird auch Deutschland wieder gehen, wenn es nur erst einmal wieder zu gehen vermag.

Ich habe die letzte Zuversicht, daß auch diesmal wie in jedem Falle der Zusammenhang mit unserer großen reichen Vergangenheit ge-

wahrt und wo er vernichtet wurde, wiederhergestellt wird.

Der alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen,

wenn auch erst nach schwerem Säuberungsgang in dem Glauben von Eid und Treue, die Kraft dieses Geistes, sie bewundern und hoffen ihn in der Wertigkeit des Friedens, sie sammeln ihn an und fördern ihn auf den Schicksalshelden des neuen Krieges. Sie suchen unsere Stärke mit dem leeren Worte „Organisation“ ihren Völkern berechtigt zu machen.

Den Geist, der sich diese Säfte schenkt, in ihr Leben und in die Welt, den verweigern sie ihnen. Mit diesem Geiste und in ihm wollen wir aber aus neue mutvoll wiederaufbauen.

Deutschland, das Aufnahmepunkt und Ausstrahlungszentrum so vieler un-

Sturmflut wider politischer Leidenschaften

und löblicher Lebensarten unsere ganze frühere staatliche Aufstellung unter sich begabten, abnehmend alle heiligen Lebenswerte unserer Väter, die wir nicht verlassen dürfen, werden verfallen. Dann wird aus dem ewig bewegten Meer des bürgerlichen Lebens jener Felsen wieder aufstehen, an den sich einst die Hoffnung unserer Väter anlehnte. Von hundert Jahren durch unsere Kraft des Vaterlandes Zukunft vertrauensvoll begründet wurde: Das deutsche Vaterland! Ist es erst der nationale Gedanke, das nationale Bewußtsein wieder erstanden, dann werden für uns aus dem großen Kriege, auf den kein Volk mit berechtigtem Stolz und reinem Gewissen zurückblicken kann als das unsere, solange es treu war, sowie auch aus dem hinteren Ernst der jetztigen Zeit sticht wechselläufige Kräfte reifen.

Das Blut aller dieser, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, ist dann nicht vergeblich geflossen.

In dieser Zuversicht lege ich die Feder aus der Hand und habe fast auf dich, deutsche Jugend!

Diese Worte schrieb ich in dunkelster Stunde und in dem vernünftigen Bewußtsein, am Abschluß eines Lebens, in dem die des Vaterlandes zu stehen. Das Schicksal hatte anders über mich bestimmt. Am 2. August 1934 ist ein neues Kapitel meines Lebens auf. Noch einmal sollte ich an dem Geschick meines Volkes mitwirken.

Nur meine letzte Zuversicht zu Deutschlands

unvergessbaren Namen gab mir den Mut, die erste und zweite Wahl zum Reichspräsidenten anzunehmen. Dieser letzten Stunde verließ mich auch die innere Kraft, mein schweres Amt unbedeutend durchzuführen.

Der letzte Abschnitt meines Lebens ist zugleich der schwermütige für mich gewesen. Viele haben mich in diesen letzten Jahren nicht gesehen und nicht gewußt, daß mein einziges Sorgen die war, das deutsche Volk zur selbstbestimmten Einheit zurückzuführen.

erzählender Werte menschlicher Zivilisation und Kultur, wird solange nicht zugrunde gehen, als es den Glauben behält an seine große weltgeschichtliche Bedeutung. Ich habe das sichere Vertrauen, daß es der Gedankensinn und der Gehirnsfähigkeit der Völker meines Vaterlandes gelingen wird, neue Ideen mit den kostbaren Schätzen der früheren Zeit zu verschmelzen und aus ihnen bereit dauernde Werte zu prägen, zum Heile unseres Vaterlandes.

Das ist die tiefste Heberzeugung, mit der ich die blutige Walfahrt des Reichskampfes verließ.

Ich habe das Heidenringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmermehr, daß es ein Labesingen gewesen ist.

Gegenwärtig hat eine

Ich begann und fühle mein Amt in dem Bewußtsein, daß in der inneren und äußeren Politik eine umfangreiche Vorberatung notwendig war. Von der Osterhochzeit des Jahres 1935 an, in der ich die Nation zu Gottesfurcht und sozialer Gerechtigkeit, zu innerem Frieden und zu politischer Einheit, die Größe und Ehre der Nation gefordert habe, die innere Einheit des Volkes und die Selbstbestimmung auf seine besten Eigenschaften zu fördern.

Wehremacht ein Instrument der obersten Staatsführung

bleiben, das unberührt von allen innenpolitischen Einwirkungen seiner hohen Aufgabe der Verteidigung des Landes gerecht zu werden trachtet!

Wenn ich zu meinen Kameraden dort oben, mit denen ich auf so vielen Schlachtfeldern für die Größe und Ehre der Nation gekämpft habe, zurückgeführt sein werde, dann rufe ich die jungen Generation zu:

Reigt euch eurer Vorfahren würdig und vergeht nie, daß, wenn ihr den Frieden und die Wohlfahrt eurer Heimat höher stellen wollt, ihr bereit sein müßt, für diesen Frieden und die Ehre des Landes auch das Beste herzugeben. Vergeht nie, daß auch euer Tun einmal Tradition wird.

Alle den Männern, die den Mut und Ausdauer der Wehremacht vollbringen haben, gilt der Dank des Feldmarschalls des Reiches und ihres späteren Oeres Befehlshabers.

Aufgeworfen hat das deutsche Volk einen Passionsweg zu durchwandern.

Ein fürchterlicher Vertrag lastete auf ihm und drohte in seiner steigenden Auswirkung unsere Nation zum Zusammenbrechen zu bringen. Das Volk verlor die umliegende Welt nicht, daß Deutschland nicht nur um seiner selbst willen, sondern als der

Sakramentärer abendlicher Kultur

auch um Europas willen leben mußte.

Dabei war mir bewußt, daß das Staatsgrundgesetz und die Regierungsform, welche die Nation sich in der Stunde großer Not und innerer Schwäche gegeben, nicht den wahren Bedürfnissen und Eigenheiten unseres Volkes entsprache.

Die Stunde mußte reifen, wo diese Erkenntnis Allgemeingut wurde. Daher erschien es mir als Pflicht, das Land

Ich vertraue auf Sie und Ihre Mitarbeiter, daß Sie das so tatkräftig begonnene große Werk des deutschen Wiederaufbaus auf der Grundlage der nun glücklich erreichten nationalen Einheit des deutschen Volkes im kommenden Jahre erfolgreich fortsetzen und mit Gottes Hilfe vollenden werden!

Hindenburg (zum 30. Januar 1934 an Adolf Hitler)

durch das Tatkräftige Verdrängung und Entwürdigung, innerer Not und Selbstverleugung ohne Gefährdung seiner Ehre, sich durchzuführen, bis diese Stunde anbrach.

Symbol und feierlicher Akt für diesen Aufbau mußte die Güter des Staates, die Reichsarchive sein. In ihr mußten die als unerschöpflichen Quellen der selbstverständlichen Weisheit, der Ehrlichkeit und der Gerechtigkeit, die das Fundament des Staates bilden.

Die deutsche Weisheit hat nach dem Zusammenbruch die Fortsetzung der hohen Tradition der alten Germanen in mutigster Weise bewahrt.

Zimmer und zu allen Zeiten muß die

Nur schrittweise, ohne einen übermäßigen Widerstand zu erwecken, waren daher die Forderungen, die uns umgaben, zu lösen. Wenn man die meisten alten Kameraden der 30er Jahre in die Hände der Geschichte greifen wollte, so wird doch die Geschichte greifen, wie bitter, aber auch wie notwendig in der Forderung der Wahrung der deutschen Lebensmenschheit vor dem geschichtlichen Schicksal gewesen ist.

Im Gedächtnis mit der wachsenden inneren Wehremacht und Erhaltung des deutschen Volkes konnte auf der Basis eigener nationaler Ehre und Würde eine fortschreitende und - jenseitig - in Europa den eigenen Pflichten gerecht zu werden.

Ich habe der Vorstellung, daß sie mich an meinem Lebensabend die

Stunde der Wiedererfahrung

hat erleben lassen. Ich danke all denen, die in selbstloser Vaterlandsliebe an dem Werk des Wiederaufbaus Deutschlands mitgearbeitet haben. (Fortsetzung auf Seite 3)

In Haus und Hof, in Stadt und Land muß feiern noch so manche Hand.

Sich, daß auch sie den Sommer schwingt, daß hell das Licht der Arbeit blingt.

Amerikas Staatsfeind Nr. 1

Leben, Taten und Ende des Banditenkönigs John Dillinger

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

Wegen eines festschließenden Fehlers erschien in einem Teil unserer letzten Ausgabe die Dillinger-Biografie in falscher Zusammenfassung. Wir bringen sie heute, von der fehlerhaften Stelle an noch einmal.

Dillinger ist ausgerechnet

So gehen am 3. März 1934... John hat die Erlaubnis erhalten, täglich Besucher empfangen zu dürfen, damit ihm die Zeit nicht lang werde. Am Abend des genannten Tages betritt ein Beamter seine Zelle - brüllt zurück - Dillinger drückt ihm eine Wirtel gegen die Brust und murmelt die unheimlichsten Worte:

„Ein Laut - und du bist tot!“

Der Beamte hat keine Bewegung, schon jetzt auf diese Idee hat sein Leben zu beschließen. Er hält den Mund und sieht sich nach der Zelle umsehen. Und Dillinger parodiert das: „Er hat es absolut nicht nötig. Mit der Waffe in der Hand macht er zunächst einmal dem Justizbeamten einen Witzschub. Er sperrt ihn ein, danach kommen sämtliche anderen Beamten dran, er sperrt sie ein. Als er sie hinter den Gittern hat, wirft er seine Wirtel noch, verflucht seinen Gesangenen: „Sie wollen mich nicht aus der Zelle lassen.“ Und tatsächlich ist das Unglaubliche: Dillinger hat sich keine Freiheit mit einer Holzpistole erobert. Er hat sie in seinem Wirtelband selbst mittels einer Nadelstiche zurückgelassen.

Wie immer in Verbindung ist, beschrieb John nach dem Gefängnisarrest mit einer lüchlerischen Anspielung. Ihm helfen zehn Gefangenen, die in der Nähe warteten, um im Falle

der Not ihren Hauptling zu Hilfe zu kommen. Recht dürfen sie assistieren -; man läßt auf einige gefesselte Autos zwei Maschinenpistolen, ein paar Zeanagelbomben und andere Nützlichkeiten mehr - und gondelt das von... der Freiheit und neuen Räubereien entgegen.“

Dieser Verfall schändet dann doch so unheimlich schändlich den Boden aus: die Gefängnisstrafe schäumt! Reagiert Moosseit greift Maßnahmen, um endlich gedrehte Zustände in den Gefängnissen und Justizbehörden der Vereinigten Staaten herzustellen. Menschlichkeit und Würde sollen nicht mehr falsch angewandt, dafür aber die Gesellschaft und das öffentliche Interesse vor dem Verbrechen geschützt werden.

Wieser erobert

Gang Nordamerika loszuziehen nimmt jetzt an der Hand auf Dillinger teil, Radio, Zeitung, Bank, Banknoten, sämtliche Wirtel werden in den Dienst der Sache gestellt. Zunächst ist der Erfolg höchst negativ. John hält sich die ersten Tage ganz zurück - verliert aber immerhin blutige Drobbriefe an die Behörden. Er hat sogar die Freiheit, dem Gouverneur von Ohio die Befreiung von drei Kameraden vorzuschlagen, der zum verurteilten Dillingergefangenen Rufel Cor. Jerry Piermont und Charles Matley, damit der Gouverneur sich zu erlaube, das es nicht etwa um eine Wirtelhandlung handle, sagt John dem Brieflichen in höchstem Grade, nämlich: John - und tatsächlich, das Tolle geschieht: eine Woche nach dieser pompösen Ankündigung sind

die drei Kandidaten des elektrischen Stuhls auf geheimnisvolle Art befreit - im Gefängnis selbst haben sich eine Anzahl von Maschinenpistolen und Banknoten...

Man wieder an die „Arbeit“

Dillinger taucht bald in die Welt, bald in seinen Zustand auf, immer kommt die Polizei zu spät. Er nimmt die Praxis seiner Bankentwürfe wieder auf, ungeheure Beute - und Tote, wobei er kommt.

Dann denkt er an „Erholung“. Einiges Tages begibt er sich mit mehreren Gefangenen und zwei „Brüdern“ in den Staat Wisconsin, und nach dem kleinen Vorstoß Epider Late hier wird ein Haus gemietet; hier amüsiert man sich Dillingers Anwesenheit wird den Behörden bekannt. Sofort trifft man die Vorbereitungen zur Entführung. Die örtliche Polizeiverwaltung sieht bereit, 600 Mann der Nationalgarde und ihre Begleitenden, von Chicago über den Nordsee treffen Beamte, die große Aktion zu leisten. Schon verbreitet man, als die Entführung vollzogen, über den Polizeidienst die Meldung:

„Reicht 1 in Epider Late, Wisconsin, in der Stadt Wisconsin, haben sich die Behörden erlassen. Dillinger bis morgen erlobt.“

Während man auf den Polizeistationen hochfliegenden Herzens diese frohe Botschaft in sich aufnimmt, ist bereits

die Schläge von Epider Late in vollem Gange.

Dillinger ten eine Furcht - aber Wachtposten stellt er immer aus. Und diese Wachen merken natürlich, was vor sich geht, entdecken die Entführung. Trauen erwidert man noch den Zeitpunkt des Tuns auf das Wirtelband - so heißt das Haus, was Dillinger für sich und die Seinen gemietet - da hatten von drinnen unvorsichtig schon die ersten Schüsse: Dillinger erobert sich in dem Moment, in dem die Wachen auf den Hof zu kommen, sieben bis zunächst einmal zur Verfügung. Noch ist man nicht recht erschrocken - da unternimmt die Wache des Hotels einen Ausfall. Im Schutz eines langsam fahrenden

Autos verließen die Banditen - mit Willinger sind es vier, vermutete später die Polizei -

und kamen nach dem Verlassen des Hauses mit ihren Maschinenpistolen. Aber sie konnten nicht weit, die Wache der Wirtelband das Haus und die Straße darauf mit Maschinenpistolen besetzt. Das Haus wurde sofort abgebrannt, aber niemand wurde verletzt. Die Banditen geben sich zurück - niemand von ihnen ist verurteilt, die Angreifer aber zählen schon mehrere Tote.

Man beginnt der konzentrischen Anzucht auf die Aktion. Sämtliche Munitionslieferanten von Epider Late werden eingekerkert. Die ganze Nacht hindurch projiziert die Wirtelbanden von beiden Seiten - die Angreifer kommen nicht vorwärts.

Gegen Morgen wird ein Panzerzug eingesetzt. Das ganze Haus wird durch Zeanagelbomben brennend und eingeebnet - und endlich bringt man in das Gefängnis ein.

Man schickte ein „Eigentum“. Dillinger, vollständig getötet von einem Dillinger - nicht. - Erst in einem Hinterzimmer findet man zwei junge Frauen, die durch Wirtelbanden gefesselt sind, dazu selbstverständlich infolge der Wirkung der Zeanagelbomben. Von Dillinger und seinen Gefangenen keine Spur.

Wie ist er entkommen?

Das Rätsel ist das heute nicht gelöst worden. Man nimmt an, daß sich die Banditen gegen Ende des Kampfes in schon längst bereit gehaltene Polizeiformen geflüchtet und so bemerkbar durch die Menge der Wachen und die Entfernung entkommen.

Man vermutet nach dem Kopf - da läuft die Meldung ein: „Dillinger steht mit zwei Komplizen in St. Pauls-Kirche von Merrett.“

Man vermutet nach dem Kopf - da läuft die Meldung ein: „Dillinger steht mit zwei Komplizen in St. Pauls-Kirche von Merrett.“ - noch am gleichen Tage! Die großen Weltblätter melden unter dem Datum des 25. April 1934: (Schluß folgt)



BLICK ÜBER HALLE

Gemeinschaftsprogramm aller deutschen Sender

Bei Gelegenheit des Staatsfestes, dem der Führer und Reichsführer Adolf Hitler am Sonntag, dem 17. August der freien Hansestadt Hamburg abhat, werden alle deutschen Sender von mittags 1 Uhr bis abends 11 Uhr Gemeinschaftsprogramm von Hamburg senden.

Das Programm sieht vor: Rundbericht von der Ankunft des Führers in Hamburg und Uebertragung seines Eintreffens im Rathaus. Nachmittags wird das Mitroben durch den Hamburger Orken wandern. Aufschluß gibt die Uebertragungsmittel aller Art, die in den letzten Nachmittagsstunden fortgesetzt wird mit einem Rundgang durch bekannte Straßen in der Umgebung Hamburgs. Amerschoß wird diesen Ausflug bietet sich die Gelegenheit, den Hören auch einige Bilde aus dem Leben des neuen Hamburg zu zeigen. Abends 20.15 Uhr erfolgt dann der Rundbericht und die Uebertragung der Führerrede aus dem großen Saale des Hamburger Rathauses. Von da ab bleiben die Sender weiter zusammengefloßen, schalten auf Berlin, von wo aus der Tag in Marsch- und Tanzmusik ausklingt. Mit hundertköpfigen Reihen endet das Tagesprogramm dann um 1 Uhr nachts.

Neuerungen im Postgüterverkehr

Am 1. Oktober ab wird Postgut bei allen Postämtern des Deutschen Reichs schon bei gegenseitiger Entlieferung von 3 (bisher 5) Kleinaufendungen (Postbüchern und Karten) für denselben Verteilungsort angenommen. Weiterhin wird das Verlangen der Empfänger und die Entlieferung jenseitiger Postgüter zugelassen. Den Empfänger muß künftig eine besondere Postkarte mitgegeben sein, die in drei Formen auf dem Kopier ausgefüllt wird, und zwar als öffentliche Postkarte, als Nachnahmepostkarte mit anhängender Postanweisung und als Nachnahmepostkarte mit anhängender Zahlungschein. Für eine Übergangszeit bis zum 1. November sind Postkarten noch als Postkarten zugelassen. Postgüter und Pakete für den Empfänger müssen entweder sämtlich bezahlt oder sämtlich abgeholt werden. Eine Abholung für abgeholt Postgüter wird nicht gestattet.

SS-Führer ervingen Leistungsabzeichen

Die Abteilungsleiter E (Erziehung) aller Bunde und Unterbunde des Gebietes Mitteldeutschland waren in der Werner-Verdacht-Führerschule in Halle, unter Leitung des Abteilungsleiters G der Gebietsführung, zu einem dreitägigen Schulungskursus vereinigt. Am Verlaufe dieses Schulungskurses gelang es in dieser kurzen Zeit schon 18 der 80 anwesenden Kameraden, die Bedingungen für das Leistungsabzeichen der Hitler-Jugend zu erfüllen. Diese dabei erzielten beachtlichen vorläufigen Leistungen bewiesen, daß die mit der Erziehung der Hitler-Jugend betrauten Führer im Gebiet Mitteldeutschland ihren Kameraden auch in postlicher Leistung vorleben.

Keine Wahlkarten mehr!

In einigen Teilen des Reiches war es üblich, bei Stimmabgabe durch besondere Karten über ihren Eintrag in die Stimmlisten zu benachrichtigen. Diese sogenannten „Wahl-

listen dienten dann am Abstimmungsstage gleichzeitig als Ausweis. Wegen der außerordentlich kurzen Wahlvorbereitungszeit werden die Gemeindevorstände diesmal im allgemeinen keine besonderen Benachrichtigungskarten ausfertigen. Es ist selbstverständlich, daß jeder Stimmberechtigte auch ohne eine solche Karte seine Stimme abgeben kann, da die Karte keinerlei Einfluß auf die Stimmabgabe hat. Der Abstimmungsstand kann von den Abstimmenden eine Legitimation verlangen. Es wird daher dringend empfohlen, zur Abstimmung irgendein Ausweisepapier mitzubringen, sei es einen Reisepaß, die Geburts- oder Heiratsurkunde oder einen sonstigen Personalausweis; dies gilt auch für Inhaber von Stimmzettelchen.

Sturz vom Motorrad

Gestern mittags kurz vor 12 Uhr fingte ein Motorradfahrer mit Sozius in der Merseburger Straße - Ede Hürtingerstraße. Die auf dem Sozius sitzende Frau wurde am Bein stark verletzt, während der Fahrer mit leichten Verletzungen davonkam. Die Frau wurde vom Dienstwagen der NS-Vollzugsabteilung, der zu gleicher Zeit an der Unfallstelle vorbeifuhr, nach dem Krankenhaus Dergmannstraße gebracht.

Gaupressewart Walter Efermann:

Hört Ihr? Unser Herz schlägt: „Ja!“

Weil er aus dem Volke kommt und nicht mehr und nicht weniger sein will als Mitarbeiter aller Wünsche und Freuden des Volkes, drum fragt er Dich, Du Mann mit den Schweißperlen, und Dich, Du Frau mit den Sorgenfurchen auf der Stirn, ob Du das grenzenlose Vertrauen, das er in Dich setzt, er-

trückter in die vordekten Schützengräben. Versich er doch - und denke an die hellen blauen Augen des Bauernkinds, das dem deutschen Volke in Liebe und Emsern den Reiter gebot. Wie der Führer zum ersten Male verwundet wurde, da ward ihm ein Mythenium - so schließt er in seinem Wunde - nach zwei



Der Führer fährt durch deutsches Land

widert, ob Du seine aufopfernde Liebe auch anderwärts in Dankbarkeit und Treue.

Er fragt Dich, ob es Dir wohl recht ist, daß er für Dich die Sorgen trägt, daß er in langen Nächten grübelnd forscht, wie er Dein Schicksal zum Besseren wenden könnte, fragt Dich, ob Du auch willst, daß er sein hartes Leben geht für Dich, seine andere Freude fennend als die Zeitnahme an Deinem Glück?

Du siehst das Recht der freien Antwort zu. Ueberlege Dir die Antwort gut!

Denke Dir, Du müßtest vor ihn hinknien, er legte seine Rechte, die einst den Sclaven unklammerte und das Gewehr, so wie es Deine tat, in Deine Rechtenhand, mein Freund, und Du fühltest im Sinne seiner Hand die Treue, die ihn zum Sorgen främte, und Du sähest in seine Augen, die nicht fordern, die nicht bitten, die nur den ruhig-häseligen Aus-

sehen Front hörte er zum ersten Male wieder die Stimme einer deutschen Frau; es war die Stimme der Schwester im Lazarett. Willst Du ihm den Glauben nehmen, mit dem er damals wie heute zur deutschen Frau ansahste? Willst Du das nicht? Dann geh hin und schilte mit Mein!

Doch hinein in das Schlagen Deines Herzens und frage Dein Blut, mein Volksgenosse, ob es nicht wahrhaftig ein ist mit dem Führer, so wie sein Herz mit dem Deinen schlägt!

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder... frage Dein Kind, was es über Hitler denkt, frage Deinen Sohn, ob die Selbengefalten unseres Volkes nicht Wiedererweckung feiern in dem einen Mann, frage Deine Tochter, ob sie nicht die Innigkeit und das Gemüt der deutschen Dichter und Gestalten in ihm wiedererkennt, frage auch Dein eigenes Fleisch und Blut und entscheide dann!

Er ist des Volkes Schicksal. In Höchstem hat er uns emporgeriffen. Ohne ihn und gegen ihn fühlen wir uns selbstbetrümt und verstimmt, so, als hätte man ein Stück von unserem Herzen gerissen und uns vor die Füße geworfen.

Sein Name - er klingt wie Feuerstein, an dem man Stahl schlägt - ist Prüfstein für uns alle.

Mit seinem Namen an auf den Lippen haben die Kameraden Horst Wessels. Mit einem Namen auf den Lippen gehen anderwärts Männer angedenckten Gewisses, stolze Könige, in den schimpflichsten Tod - der Auf muß ihnen in der Kehle abgewürgt werden, ehe dem er verstimmt.

Du, deutscher Volksgenosse, und Du, deutsche Frau, frage diesen Namen im Herzen, wenn Du an die Ilme trittst!

Meldet jeden Kranken bei der nächsten Ortsgruppe der NSDAP zur Volksabstimmung am 19. August!

durd getaner Pflicht und der Medizinet- des Volkes haben und Du, mein Freund - versich er doch, geh hin und werde zum Jüdel!

Verkauf ihn doch um dreißig Silberlinge, Du deutsche Frau, wenn Du es vermagst, und denke dabei an das Bild von Hitlers Mutter, der armen Kleinbauernochter, das der unbekannte Mörder in der Hölle von Händern stets in der Verhüllung über dem Herzen trug, wenn er sich als Hochverräter vorzüglich von Granatfrücker zu Granat-

Reg.-Rat Dr. Jordan

Komm. Vorsitzender des Arbeitsamts Halle, Kreisobmann für Arbeitsbeschaffung Halle.

Arbeit durch Hitler

Am 19. August 1934, dem Tage der Volksabstimmung, tragen alle beschäftigten Stände ihrem Führer den Dank ab für die Entlastung, mit der er sich für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands eingesetzt hat.

In seinem genialen Weltbild hat der Führer gerade die Lösung des Arbeitslosenproblems an die Spitze aller Maßnahmen gestellt und der Arbeitsbeschaffung durch großzügige Projekte völlig neue Wege gewiesen. Der Führer hat die Sorge für die Unterbringung der Arbeitslosen zur ersten lebendigen Grundfrage in der Erkenntnis erhoben, daß durch die Befreiung der Arbeitslosigkeit nicht nur der äußere Wohlstand gefördert, sondern daß damit auch die innere, bewohnende Einstellung des Volkes zum Staat gefördert wird.

Arbeitsbeschaffung ist aber nicht nur Sorge für die Arbeitslosen, sondern auch für die in Arbeit Stehenden. Der Führer ist damit Sozialpolitik und Sicherheit für alle schaffenden und zum Schaffen bereiten Volksgenossen.

Alle Stände des Gauess Halle-Merseburg, in dem die Arbeitslosigkeit in besonders hohem Grade gebannt wurde, bekennen daher in unbedingter Aufrichtigkeit, am 19. August ihre Gefolgshaftigkeit und ihren Glauben zum Führer freudig mit Ja!

Anerkennung für ausscheidende Feuerwehrführer

Durch das neue Preussische Gesetz über das Feuerlöschwesen sind eine Reihe weiterer alter und treubewährter Feuerwehrführer infolge Erreichung der Altersgrenze oder aus anderen Gründen aus dem aktiven Dienst der Feuerwehren ausgeschieden.

Am Vorschlag des Preussischen Ministers des Innern hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat v. Ulrich, folgenden langjährigen Feuerwehrführern den Dank und die Anerkennung des Ministers für ihre stets einsetzliche und getreue dem Volksschicksal zur Ehre, dem Vaterland und Wehr! dem Dienste der Volksgemeinschaft gewidmete Arbeit ausgesprochen:

- 1. Branddirektor W. Steindorf in Burg bei Magdeburg; 2. Kreisbrandmeister G. Pöschel in Wittenberg; 3. Branddirektor Ludwig Gröblich in Strehla; 4. Oberbranddirektor Richard Deutrich in Zeitz.

Elektrifizierung der Strecke Halle-Magdeburg

Die Arbeiten zur Elektrifizierung der Strecke Halle-Magdeburg schreiten rüstig vorwärts. In der Zeitstrecke zwischen Wulferode und Zeitz sind die

Fahrradteile, Gummi-Bieder

Arbeiterkolonnen mit dem Verlegen der Starkstromkabel und der Anlegung der Verfestigung beschäftigt. Die Arbeiter werden in beschleunigter, daß die Leitung Ende August unter Strom gesetzt werden kann.

Ab morgen flaggen heraus

Noch drei Tage trennen uns von der Volksabstimmung. Am Sonntag geht das deutsche Volk geschloßen zur Urne und stimmt mit „Ja“!

Die hallische Bevölkerung bringt die Bedeutung dieses Tages dadurch zum Ausdruck, daß sie ihre Häuser reichlich beflaggt. Ab morgen wehen in allen Straßen unserer Stadt die siegreichen Fahnen des Dritten Reichs und kündigen den Tag an, an dem das deutsche Volk sich zu seinem Führer Adolf Hitler bekennt. Deshalb

Flaggen heraus! Do hinhergern, Kreisleiter.

Advertisement for WANDERER cars, featuring a large image of a car and text: 'WANDERER zum dritten Male Alpensieger!', 'Ihren großen Erfolgen in den Jahren 1931 und 1932 hat die Marke Wanderer der Auto Union in diesem Jahre einen neuen hinzugefügt: Die Mannschaft Graf Sandzill-Trübsbach-Krämer auf dem sieggewohlenen WANDERER - Zweiliter - Sechszylinder mit Schwingachse-errang die höchste Auszeichnung, den Internationalen Alpenpokal', 'Wanderer: Qualität und Wanderer-Leistung erneut in schwerster Zuverlässigkeitsprüfung bewährt!', 'AUTO UNION', 'Leo Westermann, Halle, Bücherstraße 3 - Fernsprecher 25913'.

Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziele, das deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zur inneren Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan. Ich weiß, daß vieles noch zu tun bleibt, und ich wünsche von Herzen, daß hinter dem Akt der nationalen Erhebung und des völkischen Zusammenflusses der Akt der Verführung stehe, der das ganze deutsche Vaterland umfaßt.

Ich scheid von meinem deutschen Volk in der festen Hoffnung, daß das, was ich im Jahre 1919 ersehnte und was in langsamer Reife zu dem 30. Januar 1933 führte, zu voller Erfüllung und Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes reifen wird.

In diesem festen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes kann ich beruhigt meine Augen schließen.

Berlin, den 11. 5. 34.

(gez.): von Hindenburg.

Führer und Volk / Von Reichsführer SS Himmler

Seit Ewigkeiten wird die Geschichte von Männern gemacht. In allen Zeiten, in denen ein Volk zur Höhe stieg, waren es Männer, die die geistige und staatliche Führung in die Hand genommen haben. In allen Zeiten, in denen ein Volk dahinsiechte und in fauler Bürgerlichkeit seinen Tag lebte, um das zu verwirklichen, was vergangene Größe geschaffen hatte, fehlten die Männer, das Volk war daselbst gelähmt.

Wie noch nie in den letzten 2000 Jahren hat die jetzt lebende Generation des deutschen Volkes das Glück, einen Kopf, einen Mann Adolf Hitler, als Geleitgeber seines Schicksals unter sich zu haben. Er beruht dem Denken von uns allen — so, wie es immer war — Ausdruck, und

in Vorbild, Güte und Stärke einleert er zunächst die wenigen Kämpfer des in Zeile gerallenen deutschen Volkes in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Niemals ist der Führer von dem Weg abgewichen. Führer zu sein und nicht Diktator. Niemals wich er von dem Grundgesetz, daß höchstes Führertum getragen sein muß von Glauben, Vertrauen, Willen und Kraft der Millionen des Volkes.

Das ist der Sinn des 19. August, nicht die Begegnung, ob der Führer Reichspräsident und Kanzler in einer Berlin sein soll. Diese Tatsache wird von niemandem bestritten. Zum ersten Mal hat der große Marschall, der Herr und Schutzherr des deutschen Volkes, sein Amt vertrauensvoll in seine Hände gegeben, um anderen hat die Reichsregierung, hoch und unantastbar auch für den härtesten Gegenseindlichen, ihm dieses Amt übertragen. Und zum dritten Mal hat die Würde und Ehre des Reichspräsidenten, die diesen Staat trägt und hält, eindeutig und unangefochten. Zur Begegnung dieser Tatsache wäre der 19. August nicht mündig.

Der Führer aber hat ihn gewollt, er erneuert die Erbschaft des einzigen Bündnisses von Kopf und Hand, von Führer und Volk.

Wie seit Jahrhunderten die Väter der Welt ihrer Kirche irdische Macht und Gewalt

„Während die Nachhaber Novembereuropas die Politik der Erfüllung und des „Möglichen“ priesen und dabei Millionen in Not und Unglück stürzten, hat Adolf Hitler die Politik als die Kunst bezeichnet, die das unmögliche Erreichende möglich zu machen hat.“

Reichsinnenminister Dr. Wilhelm Frick

Ueber Gräber vorwärts!

Chef des Stabes Lube in Königsberg
Königsberg, 16. August. In Königsberg sprach auf dem Trummelplatz der Chef des Stabes der SA, Viktor Lube, zu einer viel zehntausendköpfigen Menschenmenge. Der Chef des Stabes war mit dem Ringzug in Königsberg eingetroffen und wurde aus dem Flugplatz von SA und dem Gauleiter begrüßt.

Gegen 7000 Mann Königsberger SA marschierte im Scheine der Nadeln auf dem Platz auf. Kurz nach 20 Uhr traf der Chef des Stabes mit Obergruppenführer Schöne, den Gauleitern und dem Gauleiter von Dispreußen auf dem Trummelplatz ein.

Zunächst nahm der Gauleiter, Oberpräsident Koch, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Der Chef des Stabes, Lube, führte dann in feiner mit Begeisterung aufgenommenen Rede aus:

„Wir alle, die wir heute leben, führen uns anscheinend vor denen, die vor uns waren. Aus dem Sehen und Ringen der Nachkommen, aus dem Meer fruchtlos bezogener Wünsche, sehen wir endlich die ersehnte Väter aufsteigen. Um uns liegt deutsches Land, um uns stehen die Millionen deutschen Menschen, tausendfach dröhend das Echo der marschierenden braunen Kolonnen.“

Was wäre denn geschehen, wenn am 30. Januar 1933 der Führer nicht das Ruder ergreifen hätte? Es gibt keinen Staatsmann, der so weitsichtig und in solch großer Linie Politik macht, wie der Führer. Darauf hat nicht dabei das ganze Volk die Möglichkeit, ihm seine Treue zu bekunden.“

Was uns heilige Gewissheit ist, das Ausland soll es in wenigen Tagen erkennen. Der 19. August wird der ganzen Welt zeigen, daß bei uns der unbefangene Soldat des Weltkrieges der Führer des ganzen Volkes geworden ist. (Beifall, nicht endender Beifall.)

So seid Propagandisten der Tat!

Es gilt, die Schärfe auszuweichen, die Verräter in unseren Reihen hinterließen. Auch heute wieder hat seine Willkür das alte Wort: Ueber Gräber vorwärts! Hart und festgeschnitten färbten die Stürme und Stauden an die Abtummelungen, die Schuld lasteten. In diesen Abtummelungen steht das deutsche Volk hinter dem Führer.

Dr. aber, Kameraden, sollt nun ihn, diesen unferen einzigen Führer, den Wall schützen aus lebendigen Männenleibern. Wir haben dem Führer unsere Hände und unsere Herzen gegeben, im heiligsten Glauben, in freudiger Mänterfüllung. Die Begeisterung von Millionen Männer der SA und SS und der politischen Partei der gesamten Bewegung wird wie eine Fackel den Weg leuchten, an dessen Beginn und Höhepunkt in die Zukunft des Volkes strahlt das Wort: Ein Volk, aber auch nur ein Führer, unser Führer, Adolf Hitler! Unter Führung, der einzige Führer des deutschen Volkes, Sieg, Sieg!



Alfred Rosenberg

Seit am 20. Uhr bricht Reichsleiter Alfred Rosenberg auf dem Gemarkung in Halle in einer Kundgebung zur Parteibekanntmachung am 10. August.

Alfred Rosenberg gehört zu den ältesten und engsten Mitarbeitern des Führers und ist — nicht dem Führer selbst — der wichtigste Träger und Befehlshaber der nationalsozialistischen Weltanschauung. Rosenberg ist der hervorragendste nationalsozialistische Kulturpolitiker. Was der Führer in genialer Schau an weltanschaulichen Maßstäben findet, dem gibt Rosenberg die geisteswissenschaftliche, bis zum Letzten scharf durchdachte Grundlage im einzelnen. So übertrug der Führer, im Erkenntnis der Bedeutung Rosenbergs für die Bewegung, diesem alten Mitkämpfer die Aufgabe der Weiterentwicklung der geistigen nationalsozialistischen Schöpfung und die oberste Entscheidung in allen geistigen und weltanschaulichen Fragen.

Sein zweites gewaltiges Aufgabengebiet in der Bewegung hat Rosenberg als Leiter des äußeren politischen Amtes der NSDAP. Hierher ist er Hauptorganisator des „Völkischen Beobachters“.

Rosenberg ist, ebenso wie der Führer selbst, Rudolf Heß und Walther Darré, ursprünglich aus Ostpreußen. Er stammt aus Dorpat in Estland, wo er am 12. Januar 1893 geboren wurde. Er steht also heute im 42. Lebensjahr. Nach dem Ausbruch der bolschewistischen Revolution ging Rosenberg nach Wien, wo er schon 1919 Dietrich Eckart und Adolf Hitler begegnete. Schon vor 1923 arbeitete Rosenberg am „Völkischen Beobachter“. Nach dem Tode Eckarts übernahm er die Hauptverantwortung.

Die grundlegenden kulturphilosophischen Gedanken über die Weltanschauung des Nationalsozialismus entwickelt Rosenberg in seinem

Werk „Der Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts“. Rosenberg legt sich in diesem Werk ausführlich mit Oswald Spenglers Gedanken über den „Untergang des Abendlandes“ auseinander und überwindet Spenglers Pessimismus durch den Nachweis, daß die nordische Rasse noch stark genug ist, um unter Einfluß der höchsten Willenskraft dem drohenden Untergang zu entgehen.

Ueberlaß es nicht Andern
Dein Schicksal zu bessern,
Gib selbst mit, die
Arbeitslosigkeit zu beseitigen!

Japan kündigt Flottenabkommen

Tokio, 16. August. Wie hier verlautet, sollen die Beziehungen zwischen dem japanischen Ministerpräsidenten Ueda, dem japanischen Kriegsminister Kawachi und dem japanischen Marineminister Ozumi dazu geführt haben, daß der japanische Ministerpräsident seine Zustimmung zur Kündigung des Washingtoner und des Londoner Flottenabkommens gegeben hat. Der amtliche Schritt der Kündigung dieser beiden Abkommen soll demnach durch eine Sitzung des japanischen Geheimen Rates bestätigt werden. Sodann wird die japanische Regierung eine Erklärung herausgeben, in der sie die Gründe für die Kündigung darlegen wird.

Leistung überzeugt nicht Worte. Probieren Sie die neue Trommler



STURM-ZIGARETTEN-FABRIK DRESDEN

In rauchverqualmten Sälen

... stand ein Unbekannter im feidrauen ... hand ein Unbekannter im feidrauen ...

Heute:

Spricht zur Frage der Volksabstimmung ... 20 Uhr auf dem Hallmarkt

jeden. Es gab nichts, was ihn äußerlich als ...

Am 27. Februar 1925 entzündete er das Licht von neuem: 4000 ...

Er schickte Adolf Hitler anrufen an ihm ...

Reichsminister Aufruf:

„Hitlers Werk steht ohne gleichen da“ ...

Schauen heraus!

Berlin, 16. August. Die Reichspropaganda ...

Am Freitag, dem 17. August, spricht der ...

Vom 17.—19. August wehen in Stadt ...

ges.: Dr. G e b b e l s , Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Empfinden getragenes Lebensbild des ...

Der Führer ruft Dich! So tue Deine Pflicht. Ja! ...

Zur Volksabstimmung am 19. August Aufruf Dr. Leys

„Wir bekennen uns zu Adolf Hitler - Arbeiter, Soldat und Volkstier“ ...

Vorbild der Jugend Von Reichsjugendführer Baldur von Schirach

Die Volksehrfurcht des 19. August 1934 wendet sich an die Stimmberechtigten; aber ...

können, dafür ist die eben Jugend. Aber ...

Deutscher Reich will sein 30 000-Mann-Heer behalten

Paris, 16. Aug. Der „Times“ bestätigt ...

Aufruf Ministerpräsident Göring

Berlin, 16. August. Ministerpräsident ...

Wir grüßen den ersten Arbeiter des Reiches, Adolf Hitler!

Wir grüßen den ersten Arbeiter des Reiches, Adolf Hitler! Das ganze Volk sagt Ja!

Wir grüßen den ersten Arbeiter des Reiches, Adolf Hitler! Das ganze Volk sagt Ja!

Niemand darf fehlen

und sich des Vertrauens seines Führers ...

Brilliantester Dampf gesunken

Paris, 16. August. Nach einer ...

erzieherischen Sendung des Führers

begnügt. Die Hitler-Jugend wäre als ...



†
Ernst Groh
Postinspektor i. R.
† am 15. August 1934.

Wir betrauern den Tod des lieben Gatten und guten Vaters.
Dolan Karfir 29 u. Köln, den 15. August 1934
Frau Martha Groh, geb. Rabitz
Gertrud Bofsch geb. Groh
Dr. Eich Bofsch
Gisela und Gudrun Bofsch

Beerdigung am Montag, dem 20. August, 15 Uhr, von der großen Kapelle des Oertraubfriedhofes.
Von Heiligschwestern bitten wir christliche Jünger dankte Krankegenossen bitten wir beim Beerdigungs-Institut W. Strauß, Str. Mühlacker, 23 abzugeben.

Für die anlässlich unserer am 12. 8. 1934 festgehaltenen Hochzeit empfangenen Blumenbeigaben sagen wir hierdurch allen unseren lieben Dank, besonders auch dem Herrn Strauß.

Franz Richter u. Frau
Anne geb. Süßner
Schwerg

Zurück
Dr. Schreyer
Zahnarzt
Leipziger Straße 104

Wesseling
Steinplize
von 45 G. an
Reichert's, Weißf. 37

Der fahrbare Wagenprüfstand des Benzol-Verbandes

nimmt kostenlose Einstellung Ihres Wagens auf

B. V. - ARAL

in der Zeit vom 17. - 22. August auf dem

Sarassaniplatz
Merseburger Straße

vor. Vorseitige Anmeldung beim Deutschen Benzol-Verband G. m. b. H. Halle a. S., Artilleriestr. 48a, Fernruf 37088 oder bei Anwesenheit des Prüfstandes dorthin erwünscht.

Regenumbänge für Kinder . . . ab 70 Pfg.
Wanddecken schöne Muster . . . ab 75 Pfg.
Umschürzen leicht abwaschbar ab 85 Pfg.
Mantelkragen extra stark . . . ab 75 Pfg.
Irrigator- u. Gasschäume
Klappenbach
Gr. Ullander, 41, Leipziger Str. 61/69

Vom 20. bis 30. August
verreist
Sanitätstrat
Dr. Reinhard Gemisch
Reichardtstraße 7

Große Auswahl, neu u. gebrauchte
billigste bei
Hoffmann
Niederzolling
Werbt für unsere Presse!

Zurück
Dr. Witthauer

Nachruf!

Am 14. August verschied nach langem schweren Leiden unser alter Großvater Herr

Albert Hildenhagen

im 76. Lebensjahre.
Fast 50 Jahre hat der Verstorbenen der Familie in drei Generationen treu und aufopfernd gedient. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Zellewitz, den 15. August 1934
Familie Schneidewind

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief nach langem, schweren, mit größter Geduld getragenen Leiden am 15. August, 22 Uhr, in seinem 65. Lebensjahre mein über alles geliebter, herzenguter, treuherziger Mann, mein lieber, herzlichster Vater, Schwiegervater und lieber Opa, unser treuer, vielherziger Bruder, unser lieber Schwager u. Onkel

Herr Fabrikbesitzer

Gotthilf Leberecht Eberhardt

Sein Leben war rastlose Arbeit. Still und bescheiden, wie er stets während seines arbeitsamen, erfolgreichen Daseins gelebt hat, ist er nunmehr zur wohlverdienten Ruhe eingegangen.

Halle (Saale), den 16. August 1934.
Merseburger Straße 155

In tiefster Trauer:
Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. August 1934, 14^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am Morgen, des 14. August entschlief nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Frau

Marie Zittner
geb. Dorant.

In tiefer Trauer
Walter Zittner
Max Zittner und Frau
Ely geb. Wiese
Johanna u. Christine Zittner.

München und Wilsdorf (Bezirk Halle), den 16. August 1934.
Die Beerdigung findet am Freitag 14^{1/2} Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Jugendliche Krankegenossen erbeten an Beerdigungsanstalt "Friede" W. Strauß, St. Weinstr. 4.

Sport-Artikel
für
Fußball, Tennis
Hockey-Spieler
Ruderer, Turner,
Radfahrer
sowie für
Leichtathletik
Touristik
und Wintersport
empfehlen
in großer Auswahl
sehr preiswert
H. Schnee
Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr.-Steinstraße
u. Brüderstr. 2
Kauft bei
unsren
Inserenten

Nachruf!

Am 13. d. M. ist unser Bräutigam Herr Maschinenmeister L. H.

Karl Jander

gestorben. — Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Halle a. S., den 16. August 1934
Reichsbund der Deutschen Beamten Ortsgruppenrat der Fachschaft kommunale Verwaltungen

Statt Karten

Zurückgekehrt vom Erge unseres teuren Entschlafenen, allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unseren besten Dank. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Demersing, Familie Winter und der Belegschaft W. Winter.

Familie Hef

Am 15. August, 22 Uhr, entschlief, viel zu früh, unser hochverehrter Chef, der Gründer und Führer unserer Firma, Herr

Fabrikbesitzer

Gotthilf Eberhardt

Ein unendlich arbeitsreiches Leben hat sich damit vollendet, aber auch ein Leben reich an Erfolgen dieser Arbeit.

Mit großem Willen, eisernem Fleiß und reifer Kenntnis in kaufmännischen und technischen Dingen, hat der Verstorbenen das Unternehmen, dem sein ganzes Leben gewidmet war, gegründet, aus kleinen Anfängen heraus geleitet und zu seiner heutigen Größe, in der es Weltrenommee genießt, emporgeführt. Er hat seine Fürsorge, nie verlassend bis an das Ende seiner Kräfte, seinem Wert wie seiner Befähigung autsch werden lassen und sich dadurch auch mit uns ganz besonders verbunden.

Schmerzlich bewußt stehen wir in tiefer Trauer an der Bahre unseres großen, gerechten und wohlwollenden Führers, der uns immer ein Vorbild höchster Pflichterfüllung und rastlosen Eifers war. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

Halle-Diemitz, den 16. August 1934.

Die Gesellschafter
der Maschinen-Fabrik G. L. Eberhardt

Nach kurzem schweren Leben verschied am 14. August mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, der Schlichtermeister

Eduard Koch

im Alter von 81 Jahren.
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen
Weißer, den 15. August 1934
Beerdigung Sonnabend 15 Uhr.

Für die hieraus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so schweren Verluste unsere lieben, unvergesslichen Entschlafenen, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Halle (S.), im August 1934.
Katholisch, 76.
Herrn. Mebbe u. Tochter
u. Fam. Koch.

Am 15. August, 22 Uhr, verschied aus seinem arbeitsreichen Leben heraus der Vorstand und Führer unserer Firma, Herr

Fabrikbesitzer

Gotthilf Eberhardt

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang unseres weitblickenden, erfolgreichen Führers und klugen Beraters als leuchtendes Vorbild unermüdlicher Schaffenskraft und Schaffensfreude.

In seinem Sinne weiter zu wirken, seinem Lebenswerk zu dienen, wird unsere erste Pflicht sein, um ihm dadurch unseren unaußersprechlichen Dank über sein Grab hinaus zu bezeugen.

Halle-Büschdorf, den 16. August 1934.

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter der Ehr. Prinzler & Söhne Aktiengesellschaft, Kfengieberei, Halle-Büschdorf.

Familienanzeigen

geboren nur in die

Mitteldeutsche National-Zeitung

Das Unterhaltungsblatt

Geh'n Sie das ist ein Geschäft . . .

Amerikanische Studie von Josef Petri

Wollen Sie viel Geld verdienen? Kamofiel Geld, und dabei schnell, mit nur wenig eigenen Mitteln und bei erträglicher Beschäftigung?

Nichts leichter als das: Sie brauchen nur eine neue, gute Idee zu haben — beliebige keine weltberühmte, sondern irgend eine simple neue Idee besitzt einer um Sie herum vornehmenden Möglichkeiten — und zu deren Verwertung nach Südamerika zu fahren. Denn es vor noch gar nicht langer Zeit ein schauerlicher Panzer gemacht hat.

Allenfalls gehört zu der Idee noch das Mittel zum Zweck. Sie müssen also deshalb einen guten Einfall haben, der zur Auswertung eben nur ein einfaches und wenig kostspieliges Mittel bedingt. Das ist Ihre Sache. Möglich ist alles. Dem Panzer war es ja auch möglich.

In einem weiten Central der mächtigen Central-Cordillere liegt in märchenhafter Abgeschiedenheit ein freundliches, hübsches Städtchen von kaum 10.000 Seelen. Wie noch zu mancher andrer Platz dort in den Bergen ist es auch auf beständigsten Höhen, hoch und niedriger gehenden Karawanenwegen mittels Pferd oder Maultier zu erreichen.

Eines Tages man ein ungewöhnlich starkes Getrappel dieser fleischigen Maultiere auf dem holprigen Pfad der engen Gassen. Man wird aufmerksam. Aus den kleinen offenen Löcher schauen die Leute neugierig heraus. Die Hauptstraße sehen von ihren Fensterrahmen, die in den aufgeschlagenen Türen stehen, interessiert auf. Und wenn eine leichte spanische Wand hingestellt ist, damit wohl Luft und Sonne, aber kein unangenehmer Wind in den Raum hinein können, dann ist man schon weit genug hin und tritt auf die Straße. Mit der Arbeit hat man es hier nicht so eilig; im Gegenteil, man nimmt gern jede kleinste Gelegenheit wahr, um mal ein bisschen zu plaudern. An den oberen Etagen, immer so schön gibt, sehen sich behagliche Frauen und junge Schönheit weit aus dem Fenster heraus, um Erkundung die angenehmen seltsame Karawane zu betreiben.

Was mag sie bringen? Lebhaftige Fragen und Vermutungen gehen zwischen den benachbarten Türen und Fenstern hin und her. Aber keiner tritt auch nur unmerklich die Straße.

Nur die schnell herangekehrte männliche Jugend, welche den Zug johlend umschlingt weiß sich etwas; in den langen Bindeln, die von je zwei hintereinander gepöppelten Tieren gehalten werden, befinden sich Güter und Waren. Und viele andere verfallene Lasten sehen wie große Tiere aus. Immer wieder verläßt ein breiter Bengel, an ein Maultier herausgenommen, um vorwärts die Güter und das Geheimnis zu küssen, aber ein achtbarer Treiber haut ihn flüchtig auf die Finger und setzt ihn anfangs zurück.

Man laßt die Karawane in einen leeren Hof zwischen zwei Gassen ein, der vorn und hinten durch je eine hohe Mauer abgeschlossen ist. Schnell wird die Zure angeregt. Aber eben so schnell fallen die lachenden Burschen eben auf der Mauer, um das Wachen der vorstehenden Pfaffen voller Spannung zu verfolgen.

Andere Tages geht es wie ein Laufpferd durch das Städtchen: ein Karawalle ist angekommen!

Die meisten Leute wissen überhaupt noch nicht, was das ist, denn es hat noch niemand hier ein solches gesehen. Als bald gibt es einen Menschenlauf auf dem geräumigen Hof; dieser ist für die nächsten sechs Wochen zum gern und eifrig besuchten Festplatz geworden.

Man sieht es da in längst verbliebenem Glanz, ein uraltes, ausgetriebenes, aber noch Karawalle, das einstmals auf deutschen Fahrwegen herumgezogen ist. Wo mag der lästige Unternehmer es nur aufgetrieben und als Karawalle wieder verkauft haben? Was eigenhändig hat er denn das alte Maultier wieder in Stand gesetzt. Es sieht gerade so aus; Die letzten Pferde haben sehr tüchtige eiserne Eisen erhalten, solche eiserne Träger verläßten vornehmlich den Boden, der schwere Lasten zu tragen hat. Ein neuer Hintersattel hängt oben zwischen dem alten, und neue billige Glas-Brismen zufen herrliche, buntfarbige Messer hervor. Alles glänzt, glänzt und funkelt nur so und das ist ja die Hauptsache.

Der Pferd ist erreicht. Verwundernd sieht das entsetzte Volk vor all der Herrlichkeit. So etwas Ähnliches war noch nicht da. Man kann sich nicht satt daran sehen und kann immer wieder hin. Und der Panzer rollert schmunzelnd einher und reißt sich vergnügt die Hände. Genau wie in den letzten Orten, das wird wieder ein Geschäft!

Nicht läßt die alte Regel ihre heidnischen Töne hören, und die fremde Erregung wächst. Das öfter Töne schlen, das macht nichts aus. Und als dann das Ganze sich zu brechen beginnt, da werden lautestere Töne und heftige Begeisterung bei der Jugend ausgelöst.

Alles führt hinauf, jeder will möglichst mitfahren. Es gibt ein wildes Zuschauender, das die Gestalten der Karawalle, die nunmehr stolz und selbstbewußt als Vertriebenen wägen, große Mühe haben, des Trubels Herr zu werden.

Schließlich muß ein Einbruch in das Karawalle geschehen werden. Das war auch schon früher nötig und man hat den Draht wohlweislich mitgebracht. Nachdem jetzt sich der Herr Direktor mit der eiserne Kapselle an den Durchgang des Panzers. Nur 40 Minuten nach deutschen Geld totet eine Fahrt. Diese dauert dafür aber auch fünf lange Minuten. Man bezahlt sie gern und löst immer gleich mehrere Wünsche.

und glücklich macht! Der Mann hat vielerlei Verdienst.

Ein jeder Junge und überhaupt jedermann, dem der Mangel an Kleingeld sonst nicht allzu viel stummer macht, verschafft sich dieses immer wieder, um bei der unerschöpflichen Marktbegleitung in irakelnden, feenhaften Glanze die Kunden zu machen. Das ist so recht nach dem Herzen, dieser für alles Geduld so leicht entflammten Menschen, dort in ihrer langweiligen Einsamkeit. Ein junges Mädchen von außerhalb, das zwei Körbe mit köstlichen Früchten zum Markt gebracht und sich verläßt hat, steht erst nach vier Stunden herum, nachdem der letzte Heller dahin ist; dann erst reitet es heroisch nach Hause, wo die Mutter schon längst in Ingegnud wartet. So groß ist die Begeisterung!

Nur ganz allmählich flaut sie etwas ab. Aber mangelhafter Besuch gibt es noch keineswegs. Immerhin ist es jetzt die rechte Zeit für einen Klappwechsel, wie es die Erfahrung ge-



Der Führer mit seinen Getreuen im Wagen

ran, wenn nicht heute, dann morgen, oder am nächsten Sonntag.

An solchen ganz besonderen Eritagen — es gibt ja zunächst überhaupt nur Eritagen — kommt die Direktion dem bodenständigen Publikum gern entgegen. Damit recht viele Leute sich einmischen können, darf keiner mehr als fünf Karabten hintereinander machen, und dann werden auch die Karabten selbst entgegenkommend noch ein bisschen gelöst.

Das ist das gute Idee der smarten Panzeres gewesen. Und was hat sie ihm wieder eingebracht? Das können Sie sich gleich selbst ausrechnen. Er muß ja, über mehrere Monate und langweiligen Plänen — und Kezraum — sich ein Karawalle verschaffen, und 6 Wochen lang sind tagtäglich über 100 Karabten gemacht worden. Rechnen Sie nach, es werden kaum was für ein hübsches Städtchen dabei herauskommt.

Dazu kommen dann noch alle die üblichen Einnahmen vorher und nachher. Glücklich der Mann!

Die Aufgabe dieser großen Verdienste wird natürlich bald wieder bekannt. So etwas bricht sich ja schnell herum, und schnell wollen auch andere das Glück beim Zipfel fassen. Sie wollen jenen nachahmen. Jammtüdel!

Es dauert auch nicht lange, da tauchen weitere Karawalle auf und dann Luftschrauben und sonstige Wunderwerke. Aber diese haben keine Erlöse mehr. Es ist das ja nichts Neues mehr für die Leute hier. Es ist vor allem auch nicht mehr „ih“ alles vertrautes Karawalle, das alle gern hatten. Und schließlich will man auch wieder seine Mühe haben. So ist es an allen Plätzen. Von diesen neuen Unternehmern, macht jeder mehr ein Vermögen, sie sind schon so froh, wenn sie nur ihre Infitäten decken können. Das Anschauen ist verlockend, man muß eben eine ganz neue gute Idee haben, darauf allein kommt es an.

in den Gärten zu fliegen. Hieronymus tritt ihm spottend das alte Versteck nach:

„Es schlägt eine Nachtigall am Wasserfall, und ein Vogel ebenfalls, das fliehet sich Wendehals, Johann Jakob Wendehals, der tut tanzen bei den Flüssen ob demselben Wasserfalls.“

Hieronymus lacht voll vor sich hin. „Ein verzerrtes Versteck! denn er, aber so ist aus der Vogel. Ein drohlicher Vogel, der panzernd unter den Vögeln.“ Dann wendet er sich wieder seiner Beschäftigung zu. Auch er arbeitet an diesen schönen Sonntagmorgen, aber es ist gewiß eine sehr wohlgefällige Arbeit: Er futtert seine Schmetterlinge.

Hieronymus Wie war Schmetterlingsforschung. Er hatte es zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Stellen, Leben und Art dieser schönsten und seltensten Insektenarten unter allen Lebewesen zu beobachten, zu deuten und zu beschreiben. Er hatte früher vor dem Krieg viele Meilen gemacht, nun überall auf der Erde die schönsten Tiere herauszufinden und alles, was sie erweisen, in eine Vetterliche zu finden und zu lösen. Am Ende ihrer Reise kommen sie mit einem Stoff voll Zeichen heim, die sie dann präparieren, ausspannen, mit Nadeln durchbohren und im Museum an die Wand hängen, bis die Worten sie gnädig aufpassen, Aufgeklärte Kerle.

Hieronymus hatte auch an den Sägen des Himalaja den Vitruvius Atlas verfolgt. Den größten Käfer der Erde, größer als jetzt aus gebrochene Männergröße, ein geflügeltes Wunder, der alle Farben der Regenbogen und das Alkohol der Juncen auf seinen wunderbar gefärbten Flügeln trägt; oder seinen Behälter, den Erigone, mit dem verzeigerten, leuchtenden Augen auf glasharten Flügeln, die in allen Farben feuriger Edelsteine leuchten, in Amber, Gold und Violett, kein Schmetterling, ein verzerrtes Versteck! Hat spanischen Panzer hatte Hieronymus die ganztägigen Fliegen zu schicken und in Mexiko Staatenwälder der Samia Geocopia, dies wunderliche Käferchen, das in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worte, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worte, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worte, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worte, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worte, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Aber auch die heimischen Käfer und Schmetterlinge und Schmetterlinge. Hieronymus nicht. An tagelangen, nachfolgender, jahrelanger Mühe beschloß er sie, den Wolfsmilch, Schwaner, weinrot, grau und grün, und Gelber, den Farnschwärmer, der ein so volkstümliches Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln. Er hatte die schönen Eulen in ihrer Heimat lebte, danach im riesigen Flammfelsen gefordert und mit allen seinen Ansprüchen und Wutern geziert ist er matten Dämmen bestäubter Hirnwälder in der des Herzes und den Kerzen mit ihren violetten Alch trägt mit abstrusum Worten, Emtrande, grün, blau, gelben und färbend leuchtende Färbepigmente, klar mit den blauen getrockneten Flügeln.

Hieronymus Böse und seine Schmetterlinge

Eine Kleinstadtgeschichte von Will Wesper

Die Welt ist klein. Wir sind in Schnelldorf. An keinem Garten sitzt Hieronymus Böse, und helle und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und

fließende Wasserfläche, wenn sie auch den eigenen Garten bedeckt. An Gottes Hand sieht alles, Fluß und Garten, und nicht zu fader soll sich der Wachen zeigen über sein braunes Gesicht. Er schaut über die niedrige Gartenmauer, unter der der Strom fließt. Es ist ziemlich hohes Wasser jetzt im Frühjahr, und nur ein schmaler Pfad und ein schmaler Weg führen zum Wasser und Fluß. An manchen Tagen steigt um diese Zeit, oder noch ein wenig früher, wenn die Schneeschmelzen der böhmischen Gebirge ankommen, der Strom bis an die Mauer und



Der Führer mit seinen Getreuen im Wagen

„Viel Fisch soll ich essen, hat der Herr gesagt. Das wäre gut für mich.“ Aber der Herr Damlich, einen Walfisch soll ich lieber nicht da!

Mitteldeutsche National-Zeitung

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 4 Blättern. Abonnementpreise: Einzelhefte 10 Pf., 3 Hefte 30 Pf., 6 Hefte 60 Pf., 12 Hefte 1,20 M., 24 Hefte 2,40 M., 48 Hefte 4,80 M., 96 Hefte 9,60 M., 180 Hefte 18,00 M., 360 Hefte 36,00 M., 720 Hefte 72,00 M., 1440 Hefte 144,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 15 Pf., 3 Hefte 45 Pf., 6 Hefte 90 Pf., 12 Hefte 1,80 M., 24 Hefte 3,60 M., 48 Hefte 7,20 M., 96 Hefte 14,40 M., 180 Hefte 28,80 M., 360 Hefte 57,60 M., 720 Hefte 115,20 M., 1440 Hefte 230,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 20 Pf., 3 Hefte 60 Pf., 6 Hefte 1,20 M., 12 Hefte 2,40 M., 24 Hefte 4,80 M., 48 Hefte 9,60 M., 96 Hefte 19,20 M., 180 Hefte 38,40 M., 360 Hefte 76,80 M., 720 Hefte 153,60 M., 1440 Hefte 307,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 25 Pf., 3 Hefte 75 Pf., 6 Hefte 1,50 M., 12 Hefte 3,00 M., 24 Hefte 6,00 M., 48 Hefte 12,00 M., 96 Hefte 24,00 M., 180 Hefte 48,00 M., 360 Hefte 96,00 M., 720 Hefte 192,00 M., 1440 Hefte 384,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 30 Pf., 3 Hefte 90 Pf., 6 Hefte 1,80 M., 12 Hefte 3,60 M., 24 Hefte 7,20 M., 48 Hefte 14,40 M., 96 Hefte 28,80 M., 180 Hefte 57,60 M., 360 Hefte 115,20 M., 720 Hefte 230,40 M., 1440 Hefte 460,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 35 Pf., 3 Hefte 1,05 M., 6 Hefte 2,10 M., 12 Hefte 4,20 M., 24 Hefte 8,40 M., 48 Hefte 16,80 M., 96 Hefte 33,60 M., 180 Hefte 67,20 M., 360 Hefte 134,40 M., 720 Hefte 268,80 M., 1440 Hefte 537,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 40 Pf., 3 Hefte 1,20 M., 6 Hefte 2,40 M., 12 Hefte 4,80 M., 24 Hefte 9,60 M., 48 Hefte 19,20 M., 96 Hefte 38,40 M., 180 Hefte 76,80 M., 360 Hefte 153,60 M., 720 Hefte 307,20 M., 1440 Hefte 614,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 45 Pf., 3 Hefte 1,35 M., 6 Hefte 2,70 M., 12 Hefte 5,40 M., 24 Hefte 10,80 M., 48 Hefte 21,60 M., 96 Hefte 43,20 M., 180 Hefte 86,40 M., 360 Hefte 172,80 M., 720 Hefte 345,60 M., 1440 Hefte 691,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 50 Pf., 3 Hefte 1,50 M., 6 Hefte 3,00 M., 12 Hefte 6,00 M., 24 Hefte 12,00 M., 48 Hefte 24,00 M., 96 Hefte 48,00 M., 180 Hefte 96,00 M., 360 Hefte 192,00 M., 720 Hefte 384,00 M., 1440 Hefte 768,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 55 Pf., 3 Hefte 1,65 M., 6 Hefte 3,30 M., 12 Hefte 6,60 M., 24 Hefte 13,20 M., 48 Hefte 26,40 M., 96 Hefte 52,80 M., 180 Hefte 105,60 M., 360 Hefte 211,20 M., 720 Hefte 422,40 M., 1440 Hefte 844,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 60 Pf., 3 Hefte 1,80 M., 6 Hefte 3,60 M., 12 Hefte 7,20 M., 24 Hefte 14,40 M., 48 Hefte 28,80 M., 96 Hefte 57,60 M., 180 Hefte 115,20 M., 360 Hefte 230,40 M., 720 Hefte 460,80 M., 1440 Hefte 921,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 65 Pf., 3 Hefte 1,95 M., 6 Hefte 3,90 M., 12 Hefte 7,80 M., 24 Hefte 15,60 M., 48 Hefte 31,20 M., 96 Hefte 62,40 M., 180 Hefte 124,80 M., 360 Hefte 249,60 M., 720 Hefte 499,20 M., 1440 Hefte 998,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 70 Pf., 3 Hefte 2,10 M., 6 Hefte 4,20 M., 12 Hefte 8,40 M., 24 Hefte 16,80 M., 48 Hefte 33,60 M., 96 Hefte 67,20 M., 180 Hefte 134,40 M., 360 Hefte 268,80 M., 720 Hefte 537,60 M., 1440 Hefte 1075,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 75 Pf., 3 Hefte 2,25 M., 6 Hefte 4,50 M., 12 Hefte 9,00 M., 24 Hefte 18,00 M., 48 Hefte 36,00 M., 96 Hefte 72,00 M., 180 Hefte 144,00 M., 360 Hefte 288,00 M., 720 Hefte 576,00 M., 1440 Hefte 1152,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 80 Pf., 3 Hefte 2,40 M., 6 Hefte 4,80 M., 12 Hefte 9,60 M., 24 Hefte 19,20 M., 48 Hefte 38,40 M., 96 Hefte 76,80 M., 180 Hefte 153,60 M., 360 Hefte 307,20 M., 720 Hefte 614,40 M., 1440 Hefte 1228,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 85 Pf., 3 Hefte 2,55 M., 6 Hefte 5,10 M., 12 Hefte 10,20 M., 24 Hefte 20,40 M., 48 Hefte 40,80 M., 96 Hefte 81,60 M., 180 Hefte 163,20 M., 360 Hefte 326,40 M., 720 Hefte 652,80 M., 1440 Hefte 1305,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 90 Pf., 3 Hefte 2,70 M., 6 Hefte 5,40 M., 12 Hefte 10,80 M., 24 Hefte 21,60 M., 48 Hefte 43,20 M., 96 Hefte 86,40 M., 180 Hefte 172,80 M., 360 Hefte 345,60 M., 720 Hefte 691,20 M., 1440 Hefte 1382,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 95 Pf., 3 Hefte 2,85 M., 6 Hefte 5,70 M., 12 Hefte 11,40 M., 24 Hefte 22,80 M., 48 Hefte 45,60 M., 96 Hefte 91,20 M., 180 Hefte 182,40 M., 360 Hefte 364,80 M., 720 Hefte 729,60 M., 1440 Hefte 1459,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,00 M., 3 Hefte 3,00 M., 6 Hefte 6,00 M., 12 Hefte 12,00 M., 24 Hefte 24,00 M., 48 Hefte 48,00 M., 96 Hefte 96,00 M., 180 Hefte 192,00 M., 360 Hefte 384,00 M., 720 Hefte 768,00 M., 1440 Hefte 1536,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,05 M., 3 Hefte 3,15 M., 6 Hefte 6,30 M., 12 Hefte 12,60 M., 24 Hefte 25,20 M., 48 Hefte 50,40 M., 96 Hefte 100,80 M., 180 Hefte 201,60 M., 360 Hefte 403,20 M., 720 Hefte 806,40 M., 1440 Hefte 1612,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,10 M., 3 Hefte 3,30 M., 6 Hefte 6,60 M., 12 Hefte 13,20 M., 24 Hefte 26,40 M., 48 Hefte 52,80 M., 96 Hefte 105,60 M., 180 Hefte 211,20 M., 360 Hefte 422,40 M., 720 Hefte 844,80 M., 1440 Hefte 1690,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,15 M., 3 Hefte 3,45 M., 6 Hefte 6,90 M., 12 Hefte 13,80 M., 24 Hefte 27,60 M., 48 Hefte 55,20 M., 96 Hefte 110,40 M., 180 Hefte 220,80 M., 360 Hefte 441,60 M., 720 Hefte 883,20 M., 1440 Hefte 1766,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,20 M., 3 Hefte 3,60 M., 6 Hefte 7,20 M., 12 Hefte 14,40 M., 24 Hefte 28,80 M., 48 Hefte 57,60 M., 96 Hefte 115,20 M., 180 Hefte 230,40 M., 360 Hefte 460,80 M., 720 Hefte 921,60 M., 1440 Hefte 1843,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,25 M., 3 Hefte 3,75 M., 6 Hefte 7,50 M., 12 Hefte 15,00 M., 24 Hefte 30,00 M., 48 Hefte 60,00 M., 96 Hefte 120,00 M., 180 Hefte 240,00 M., 360 Hefte 480,00 M., 720 Hefte 960,00 M., 1440 Hefte 1920,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,30 M., 3 Hefte 3,90 M., 6 Hefte 7,80 M., 12 Hefte 15,60 M., 24 Hefte 31,20 M., 48 Hefte 62,40 M., 96 Hefte 124,80 M., 180 Hefte 249,60 M., 360 Hefte 499,20 M., 720 Hefte 998,40 M., 1440 Hefte 1996,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,35 M., 3 Hefte 4,05 M., 6 Hefte 8,10 M., 12 Hefte 16,20 M., 24 Hefte 32,40 M., 48 Hefte 64,80 M., 96 Hefte 129,60 M., 180 Hefte 259,20 M., 360 Hefte 518,40 M., 720 Hefte 1036,80 M., 1440 Hefte 2073,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,40 M., 3 Hefte 4,20 M., 6 Hefte 8,40 M., 12 Hefte 16,80 M., 24 Hefte 33,60 M., 48 Hefte 67,20 M., 96 Hefte 134,40 M., 180 Hefte 268,80 M., 360 Hefte 537,60 M., 720 Hefte 1075,20 M., 1440 Hefte 2150,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,45 M., 3 Hefte 4,35 M., 6 Hefte 8,70 M., 12 Hefte 17,40 M., 24 Hefte 34,80 M., 48 Hefte 69,60 M., 96 Hefte 139,20 M., 180 Hefte 278,40 M., 360 Hefte 556,80 M., 720 Hefte 1113,60 M., 1440 Hefte 2227,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,50 M., 3 Hefte 4,50 M., 6 Hefte 9,00 M., 12 Hefte 18,00 M., 24 Hefte 36,00 M., 48 Hefte 72,00 M., 96 Hefte 144,00 M., 180 Hefte 288,00 M., 360 Hefte 576,00 M., 720 Hefte 1152,00 M., 1440 Hefte 2304,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,55 M., 3 Hefte 4,65 M., 6 Hefte 9,30 M., 12 Hefte 18,60 M., 24 Hefte 37,20 M., 48 Hefte 74,40 M., 96 Hefte 148,80 M., 180 Hefte 297,60 M., 360 Hefte 595,20 M., 720 Hefte 1190,40 M., 1440 Hefte 2380,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,60 M., 3 Hefte 4,80 M., 6 Hefte 9,60 M., 12 Hefte 19,20 M., 24 Hefte 38,40 M., 48 Hefte 76,80 M., 96 Hefte 153,60 M., 180 Hefte 307,20 M., 360 Hefte 614,40 M., 720 Hefte 1228,80 M., 1440 Hefte 2457,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,65 M., 3 Hefte 4,95 M., 6 Hefte 9,90 M., 12 Hefte 19,80 M., 24 Hefte 39,60 M., 48 Hefte 79,20 M., 96 Hefte 158,40 M., 180 Hefte 316,80 M., 360 Hefte 633,60 M., 720 Hefte 1267,20 M., 1440 Hefte 2534,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,70 M., 3 Hefte 5,10 M., 6 Hefte 10,20 M., 12 Hefte 20,40 M., 24 Hefte 40,80 M., 48 Hefte 81,60 M., 96 Hefte 163,20 M., 180 Hefte 326,40 M., 360 Hefte 652,80 M., 720 Hefte 1305,60 M., 1440 Hefte 2611,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,75 M., 3 Hefte 5,25 M., 6 Hefte 10,50 M., 12 Hefte 21,00 M., 24 Hefte 42,00 M., 48 Hefte 84,00 M., 96 Hefte 168,00 M., 180 Hefte 336,00 M., 360 Hefte 672,00 M., 720 Hefte 1344,00 M., 1440 Hefte 2688,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,80 M., 3 Hefte 5,40 M., 6 Hefte 10,80 M., 12 Hefte 21,60 M., 24 Hefte 43,20 M., 48 Hefte 86,40 M., 96 Hefte 172,80 M., 180 Hefte 345,60 M., 360 Hefte 691,20 M., 720 Hefte 1382,40 M., 1440 Hefte 2764,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,85 M., 3 Hefte 5,55 M., 6 Hefte 11,10 M., 12 Hefte 22,20 M., 24 Hefte 44,40 M., 48 Hefte 88,80 M., 96 Hefte 177,60 M., 180 Hefte 355,20 M., 360 Hefte 710,40 M., 720 Hefte 1420,80 M., 1440 Hefte 2841,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,90 M., 3 Hefte 5,70 M., 6 Hefte 11,40 M., 12 Hefte 22,80 M., 24 Hefte 45,60 M., 48 Hefte 91,20 M., 96 Hefte 182,40 M., 180 Hefte 364,80 M., 360 Hefte 729,60 M., 720 Hefte 1459,20 M., 1440 Hefte 2918,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 1,95 M., 3 Hefte 5,85 M., 6 Hefte 11,70 M., 12 Hefte 23,40 M., 24 Hefte 46,80 M., 48 Hefte 93,60 M., 96 Hefte 187,20 M., 180 Hefte 374,40 M., 360 Hefte 748,80 M., 720 Hefte 1497,60 M., 1440 Hefte 2995,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,00 M., 3 Hefte 6,00 M., 6 Hefte 12,00 M., 12 Hefte 24,00 M., 24 Hefte 48,00 M., 48 Hefte 96,00 M., 96 Hefte 192,00 M., 180 Hefte 384,00 M., 360 Hefte 768,00 M., 720 Hefte 1536,00 M., 1440 Hefte 3072,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,05 M., 3 Hefte 6,15 M., 6 Hefte 12,30 M., 12 Hefte 24,60 M., 24 Hefte 49,20 M., 48 Hefte 98,40 M., 96 Hefte 196,80 M., 180 Hefte 393,60 M., 360 Hefte 787,20 M., 720 Hefte 1574,40 M., 1440 Hefte 3148,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,10 M., 3 Hefte 6,30 M., 6 Hefte 12,60 M., 12 Hefte 25,20 M., 24 Hefte 50,40 M., 48 Hefte 100,80 M., 96 Hefte 201,60 M., 180 Hefte 403,20 M., 360 Hefte 806,40 M., 720 Hefte 1612,80 M., 1440 Hefte 3225,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,15 M., 3 Hefte 6,45 M., 6 Hefte 12,90 M., 12 Hefte 25,80 M., 24 Hefte 51,60 M., 48 Hefte 103,20 M., 96 Hefte 206,40 M., 180 Hefte 412,80 M., 360 Hefte 825,60 M., 720 Hefte 1651,20 M., 1440 Hefte 3302,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,20 M., 3 Hefte 6,60 M., 6 Hefte 13,20 M., 12 Hefte 26,40 M., 24 Hefte 52,80 M., 48 Hefte 105,60 M., 96 Hefte 211,20 M., 180 Hefte 422,40 M., 360 Hefte 844,80 M., 720 Hefte 1689,60 M., 1440 Hefte 3379,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,25 M., 3 Hefte 6,75 M., 6 Hefte 13,50 M., 12 Hefte 27,00 M., 24 Hefte 54,00 M., 48 Hefte 108,00 M., 96 Hefte 216,00 M., 180 Hefte 432,00 M., 360 Hefte 864,00 M., 720 Hefte 1728,00 M., 1440 Hefte 3456,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,30 M., 3 Hefte 6,90 M., 6 Hefte 13,80 M., 12 Hefte 27,60 M., 24 Hefte 55,20 M., 48 Hefte 110,40 M., 96 Hefte 220,80 M., 180 Hefte 441,60 M., 360 Hefte 883,20 M., 720 Hefte 1766,40 M., 1440 Hefte 3532,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,35 M., 3 Hefte 7,05 M., 6 Hefte 14,10 M., 12 Hefte 28,20 M., 24 Hefte 56,40 M., 48 Hefte 112,80 M., 96 Hefte 225,60 M., 180 Hefte 451,20 M., 360 Hefte 902,40 M., 720 Hefte 1804,80 M., 1440 Hefte 3609,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,40 M., 3 Hefte 7,20 M., 6 Hefte 14,40 M., 12 Hefte 28,80 M., 24 Hefte 57,60 M., 48 Hefte 115,20 M., 96 Hefte 230,40 M., 180 Hefte 460,80 M., 360 Hefte 921,60 M., 720 Hefte 1843,20 M., 1440 Hefte 3686,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,45 M., 3 Hefte 7,35 M., 6 Hefte 14,70 M., 12 Hefte 29,40 M., 24 Hefte 58,80 M., 48 Hefte 117,60 M., 96 Hefte 235,20 M., 180 Hefte 470,40 M., 360 Hefte 940,80 M., 720 Hefte 1881,60 M., 1440 Hefte 3763,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,50 M., 3 Hefte 7,50 M., 6 Hefte 15,00 M., 12 Hefte 30,00 M., 24 Hefte 60,00 M., 48 Hefte 120,00 M., 96 Hefte 240,00 M., 180 Hefte 480,00 M., 360 Hefte 960,00 M., 720 Hefte 1920,00 M., 1440 Hefte 3840,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,55 M., 3 Hefte 7,65 M., 6 Hefte 15,30 M., 12 Hefte 30,60 M., 24 Hefte 61,20 M., 48 Hefte 122,40 M., 96 Hefte 244,80 M., 180 Hefte 489,60 M., 360 Hefte 979,20 M., 720 Hefte 1958,40 M., 1440 Hefte 3916,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,60 M., 3 Hefte 7,80 M., 6 Hefte 15,60 M., 12 Hefte 31,20 M., 24 Hefte 62,40 M., 48 Hefte 124,80 M., 96 Hefte 249,60 M., 180 Hefte 499,20 M., 360 Hefte 998,40 M., 720 Hefte 1996,80 M., 1440 Hefte 3993,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,65 M., 3 Hefte 7,95 M., 6 Hefte 15,90 M., 12 Hefte 31,80 M., 24 Hefte 63,60 M., 48 Hefte 127,20 M., 96 Hefte 254,40 M., 180 Hefte 508,80 M., 360 Hefte 1017,60 M., 720 Hefte 2035,20 M., 1440 Hefte 4070,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,70 M., 3 Hefte 8,10 M., 6 Hefte 16,20 M., 12 Hefte 32,40 M., 24 Hefte 64,80 M., 48 Hefte 129,60 M., 96 Hefte 259,20 M., 180 Hefte 518,40 M., 360 Hefte 1036,80 M., 720 Hefte 2073,60 M., 1440 Hefte 4147,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,75 M., 3 Hefte 8,25 M., 6 Hefte 16,50 M., 12 Hefte 33,00 M., 24 Hefte 66,00 M., 48 Hefte 132,00 M., 96 Hefte 264,00 M., 180 Hefte 528,00 M., 360 Hefte 1056,00 M., 720 Hefte 2112,00 M., 1440 Hefte 4224,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,80 M., 3 Hefte 8,40 M., 6 Hefte 16,80 M., 12 Hefte 33,60 M., 24 Hefte 67,20 M., 48 Hefte 134,40 M., 96 Hefte 268,80 M., 180 Hefte 537,60 M., 360 Hefte 1075,20 M., 720 Hefte 2150,40 M., 1440 Hefte 4300,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,85 M., 3 Hefte 8,55 M., 6 Hefte 17,10 M., 12 Hefte 34,20 M., 24 Hefte 68,40 M., 48 Hefte 136,80 M., 96 Hefte 273,60 M., 180 Hefte 547,20 M., 360 Hefte 1094,40 M., 720 Hefte 2188,80 M., 1440 Hefte 4377,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,90 M., 3 Hefte 8,70 M., 6 Hefte 17,40 M., 12 Hefte 34,80 M., 24 Hefte 69,60 M., 48 Hefte 139,20 M., 96 Hefte 278,40 M., 180 Hefte 556,80 M., 360 Hefte 1113,60 M., 720 Hefte 2227,20 M., 1440 Hefte 4454,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 2,95 M., 3 Hefte 8,85 M., 6 Hefte 17,70 M., 12 Hefte 35,40 M., 24 Hefte 70,80 M., 48 Hefte 141,60 M., 96 Hefte 283,20 M., 180 Hefte 566,40 M., 360 Hefte 1132,80 M., 720 Hefte 2265,60 M., 1440 Hefte 4531,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,00 M., 3 Hefte 9,00 M., 6 Hefte 18,00 M., 12 Hefte 36,00 M., 24 Hefte 72,00 M., 48 Hefte 144,00 M., 96 Hefte 288,00 M., 180 Hefte 576,00 M., 360 Hefte 1152,00 M., 720 Hefte 2304,00 M., 1440 Hefte 4608,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,05 M., 3 Hefte 9,15 M., 6 Hefte 18,30 M., 12 Hefte 36,60 M., 24 Hefte 73,20 M., 48 Hefte 146,40 M., 96 Hefte 292,80 M., 180 Hefte 585,60 M., 360 Hefte 1171,20 M., 720 Hefte 2342,40 M., 1440 Hefte 4684,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,10 M., 3 Hefte 9,30 M., 6 Hefte 18,60 M., 12 Hefte 37,20 M., 24 Hefte 74,40 M., 48 Hefte 148,80 M., 96 Hefte 297,60 M., 180 Hefte 595,20 M., 360 Hefte 1190,40 M., 720 Hefte 2380,80 M., 1440 Hefte 4761,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,15 M., 3 Hefte 9,45 M., 6 Hefte 18,90 M., 12 Hefte 37,80 M., 24 Hefte 75,60 M., 48 Hefte 151,20 M., 96 Hefte 302,40 M., 180 Hefte 604,80 M., 360 Hefte 1209,60 M., 720 Hefte 2419,20 M., 1440 Hefte 4838,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,20 M., 3 Hefte 9,60 M., 6 Hefte 19,20 M., 12 Hefte 38,40 M., 24 Hefte 76,80 M., 48 Hefte 153,60 M., 96 Hefte 307,20 M., 180 Hefte 614,40 M., 360 Hefte 1228,80 M., 720 Hefte 2457,60 M., 1440 Hefte 4915,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,25 M., 3 Hefte 9,75 M., 6 Hefte 19,50 M., 12 Hefte 39,00 M., 24 Hefte 78,00 M., 48 Hefte 156,00 M., 96 Hefte 312,00 M., 180 Hefte 624,00 M., 360 Hefte 1248,00 M., 720 Hefte 2496,00 M., 1440 Hefte 4992,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,30 M., 3 Hefte 9,90 M., 6 Hefte 19,80 M., 12 Hefte 39,60 M., 24 Hefte 79,20 M., 48 Hefte 158,40 M., 96 Hefte 316,80 M., 180 Hefte 633,60 M., 360 Hefte 1267,20 M., 720 Hefte 2534,40 M., 1440 Hefte 5068,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,35 M., 3 Hefte 10,05 M., 6 Hefte 20,10 M., 12 Hefte 40,20 M., 24 Hefte 80,40 M., 48 Hefte 160,80 M., 96 Hefte 321,60 M., 180 Hefte 643,20 M., 360 Hefte 1286,40 M., 720 Hefte 2572,80 M., 1440 Hefte 5145,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,40 M., 3 Hefte 10,20 M., 6 Hefte 20,40 M., 12 Hefte 40,80 M., 24 Hefte 81,60 M., 48 Hefte 163,20 M., 96 Hefte 326,40 M., 180 Hefte 652,80 M., 360 Hefte 1305,60 M., 720 Hefte 2611,20 M., 1440 Hefte 5222,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,45 M., 3 Hefte 10,35 M., 6 Hefte 20,70 M., 12 Hefte 41,40 M., 24 Hefte 82,80 M., 48 Hefte 165,60 M., 96 Hefte 331,20 M., 180 Hefte 662,40 M., 360 Hefte 1324,80 M., 720 Hefte 2649,60 M., 1440 Hefte 5299,20 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,50 M., 3 Hefte 10,50 M., 6 Hefte 21,00 M., 12 Hefte 42,00 M., 24 Hefte 84,00 M., 48 Hefte 168,00 M., 96 Hefte 336,00 M., 180 Hefte 672,00 M., 360 Hefte 1344,00 M., 720 Hefte 2688,00 M., 1440 Hefte 5376,00 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,55 M., 3 Hefte 10,65 M., 6 Hefte 21,30 M., 12 Hefte 42,60 M., 24 Hefte 85,20 M., 48 Hefte 170,40 M., 96 Hefte 340,80 M., 180 Hefte 681,60 M., 360 Hefte 1363,20 M., 720 Hefte 2726,40 M., 1440 Hefte 5452,80 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,60 M., 3 Hefte 10,80 M., 6 Hefte 21,60 M., 12 Hefte 43,20 M., 24 Hefte 86,40 M., 48 Hefte 172,80 M., 96 Hefte 345,60 M., 180 Hefte 691,20 M., 360 Hefte 1382,40 M., 720 Hefte 2764,80 M., 1440 Hefte 5529,60 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,65 M., 3 Hefte 10,95 M., 6 Hefte 21,90 M., 12 Hefte 43,80 M., 24 Hefte 87,60 M., 48 Hefte 175,20 M., 96 Hefte 350,40 M., 180 Hefte 700,80 M., 360 Hefte 1401,60 M., 720 Hefte 2803,20 M., 1440 Hefte 5606,40 M. (1 Jahr). Abonnementpreise für den Ausland: Einzelhefte 3,70 M., 3 Hefte 11,10 M., 6 Hefte 22,20 M., 12 Hefte 44,40 M., 24 Hefte 88,80 M., 48 Hefte 177,60 M